



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prinzipien der Perspektive und deren Anwendung nach einer neuen Methode

Seeberger, Gustav

München, 1897

5. Accidental- oder Verschwindungspunkte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79636)

5. Accidental- oder Verschwindungspunkte.

Parallele Linien scheinen sich bei Verlängerung in einem Punkte zu vereinigen. Diesen Punkt nennt man Verschwindungspunkt und bei Linien von zufälliger Richtung auch Accidentalpunkt. Es gibt deren unendlich viele, weil auch die Richtung von geraden Linien unendlich verschieden sein kann. Aufwärts steigende Parallellinien haben ihre Verschwindungspunkte über dem Horizonte, abwärts laufende unter demselben, dagegen haben horizontale Linien ihre Verschwindungspunkte immer auf dem Horizonte, wie verschieden auch ihre Lage sein möge. Nur von diesen letzteren kann hier die Rede sein, sie sind diejenigen, welche am meisten gebraucht werden, sie können aber auch in Verbindung mit Vertikalen zur Konstruktion schiefer Linien und Flächen dienen, ohne daß man nöthig hat, die Verschwindungspunkte der letzteren zu gebrauchen, welche ohnehin immer sehr weit über die Bildfläche hinausfallen.

Wegen der sehr verschiedenen Richtungen, welche horizontale Linien annehmen können, treffen auch deren Verschwindungspunkte sehr verschieden auf den Horizont. Die wenigsten fallen auf die Bildfläche, meistens fallen sie mehr oder weniger weit darüber hinaus, häufig so weit, daß trotz aller Verlängerung derselben der Verschwindungspunkt auf dem Horizont unerreichbar bleibt.

Die Geometrie gibt aber einfache Mittel an die Hand, die Verschwindungspunkte selbst entbehren, die perspektivischen Parallellinien aber doch ziehen zu können.

6. Diagonalepunkt.

Bei rechtwinkligen Gegenständen ist es immer vortheilhaft, den rechten Winkel halbiren zu können. Ist dieses einmal geschehen, so kann die Theilungslinie bis zum Horizont ver-